

81. Abendgebet.

Wilhelm Hey. Fünfzig Fabeln für Kinder. Gotha. O. J. Andreas Perthes.

- | | |
|--|--|
| 1. Will nun schlafen gehen,
liebes Bettchen mein;
kann ja nicht mehr sehen
mit meinen Äugelein. | 4. Doch vom Himmel nieder
noch ein Vater wacht,
dessen Augenlider
schlummern keine Nacht. |
| 2. Meine Mutter decket
mich so freundlich zu,
gute Mutter wecket
morgen mich aus der Ruh'. | 5. Sieht auf all die Seinen
freundlich immer zu,
Großen all und Kleinen
gibt er süße Ruh. |
| 3. Vater und Mutter beide
kommen bald herein,
seh'n an mir ihre Freude,
schlafen mit mir ein. | 6. Vater droben, siehe
auf mich diese Nacht,
nimm auch spät und frühe
Vater und Mutter in acht! |

82. Morgengebet.

Wilhelm Hey. Noch fünfzig Fabeln für Kinder. Gotha. O. J. Andreas Perthes.

- | | |
|---|--|
| 1. Gott im Himmel, es beginnt
jetzt ein neuer Tag;
hilf mir denn, daß ich dein Kind
heute bleiben mag; | 2. daß ich niemand thu' ein Leid,
fromm und folgsam sei,
meine lieben Eltern heut
immerdar erfreu'! |
|---|--|

83. Zu Vaters Geburtstage.

Karl Enslin. Lebensfrühling. Leipzig. 1859. Friedrich Brandstetter.

- Das Allerchönste, das Allerbeste
wünsch' ich dir zu dem frohen Feste,
wünsche, daß all deine Kinderlein
fleißig und folgsam und brav mögen sein!
- 5 Und auch ich gehöre ja dir: —
nun, lieb' Väterchen, ich gratulir'!

84. Der Wecker.

Christoph von Schmid. Kurze Erzählungen. München. 1855. Louis Finsterlin.

Eine fleißige Hausmutter weckte ihre zwei Mägde alle Morgen zur Arbeit, sobald der Haushahn krächte. Die Mägde wurden über den Hahn sehr zornig und brachten ihn um, damit sie länger schlafen dürften. Allein die alte Hausmutter, die wenig schlafen konnte und jetzt gar nicht mehr wußte, wie sie an der Zeit war, weckte die Mägde von nun an immer noch früher, ja oft schon um Mitternacht.